

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

1.8.1821 (Nr. 211)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 211.

Mittwoch, den 1. August

1821.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel. Rom. Mailand) — Türkei. — Amerika.

Württemberg.

Stuttgart, den 30. Jul. Se. Königl. Maj. haben, vermöge Entschliessung vom 29. d., den Präsidenten des geheimen Rathes, Staatsminister von der Lühr, unter Bezeugung Ihres Dankes für die von ihm geleisteten vieljährigen Dienste, und unter Aussetzung der ihm für diesen Fall voraus versicherten Pension, in den Ruhestand versetzt. Sodann haben Se. Maj., vermöge Entschliessung von demselben Tage, den geheimen Rath und bisherigen Minister des Innern, v. Otto, unter Enthebung von dem von ihm bisher bekleideten Ministerium, zum Präsidenten des geh. Ratheskollegiums ernannt, und das Portefeuille des Ministeriums des Innern und des Kirchen- und Schulwesens provisorisch dem Staatsrath v. Schmidlin übertragen. Durch Dekret vom 29. d. ist auch der Staatsrath und Ministerialdirektor im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, von Feuerbach, zum außerordentlichen Mitglied des geheimen Rathes für das laufende Jahr gnädigst ernannt worden.

Frankreich.

Paris, den 28. Jul. Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg hat gestern mit dem Könige und der Königl. Familie gespeiset.

So eben ist der zweite Band eines Werks erschienen, das den Titel, *Oeuvres de Napoléon Bonaparte*, führt. Er enthält Bonaparte's Briefwechsel in Italien. Der dritte Band wird dessen Korrespondenz in Egypten, die folgenden Bände seine Briefe während des Konsulats, seine Proklamationen und Reden als Kaiser, und die letzten Bände einige in St. Helena verfaßte Stücke, vertraute Briefe und unbekannte Anekdoten enthalten. Drei Bildnisse schmücken das Werk: Bonaparte als General, als Konsul und als Kaiser. Der erste Band, welcher später erscheint, soll seine Stammtafel von 1268 an, mehrere Schriften aus seiner Jugend, und eine sehr umständliche Geschichte nach der Zeitfolge geben.

Eben ist auch eine neue Lebensbeschreibung Napoleons erschienen, unter dem Titel: *Napoleon*, dessen Geburt, Erziehung, militärische Laufbahn, Regierung, Verbannung und Tod. Man findet darin merkwürdige Thatsachen und das *fac simile* eines Schreibens des Kaisers.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 85 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1525 Fr.

Großbritannien.

London, den 24. Jul. Die Oppositionsjournale scheinen wenig Vertrauen in die pomphaste Berichte der Pariser liberalen Zeitungen, die Land- u. Seebege der Griechen über die Türken betreffend, zu setzen. Sie setzen in dem, was gegenwärtig in Griechenland vorgeht, nichts als die Anstrengungen eines unterdrückten Völkchens, dem es an Waffen, an Anführern und einer gleichförmigen Leitung fehlt; sie beharren darauf, daß russische Agenten es seyen, welche ohne Wissen und Willen ihres Souverains die Unruhen in Griechenland angestiftet hätten. Der *Courrier* beschränkt sich in der Hauptsache darauf, zu wiederholen, daß das englische Ministerium ganz dem Kaiser Alexander vertraue; er enthält jedoch auch einen Brief aus Paris, worin zu verstehen gegeben wird, daß Rußland nur deswegen zögernd gegen die Türken zu Werke gehe, weil es sich vorher der Neutralität der persischen Regierung versichern wolle. Die *Times* sagen unumwunden, daß die Eroberung der Türkei durch eine so kolossalische Macht, wie Rußland, die Unabhängigkeit Europa's und vorzüglich die der hiesigen Staaten bedrohen würde; daß jedoch England eben so viel Interesse als Mittel habe, in dieser hochwichtigen Angelegenheit mit Kraft seine Dazwischenkunft eintreten zu lassen. (Aus dem Pariser Journal des Debats vom 28. Jul.)

Gestern Abends hat man hier auf dem Theater von Koburg ein neues Stück, unter dem Titel, *Bonaparte*, aufgeführt. Es schloß mit dessen Krönung, als Kaiser,

Bei Josephinens, seiner Gemahlin, Erscheinung in dem Krönungszug erschallte mehrere Minuten lang der Saal von dem Geschrei: Die Königin! Die Königin!

Kapitän Crokat, welcher die erste offizielle Nachricht von Bonaparte's Tod überbracht hat, ist zum Major, und der Major Goffeuen, Adjutant des Gouverneurs von St. Helena, Hudson Lowe, zum Oberstlieutenant befördert worden. Die Zeitung, welche diese Beförderungen ankündigt, folgert daraus, daß die englische Regierung Bonaparte's Tod als eine Nationalwohlthat ansehe.

Die öffentlichen Fonds fangen wieder etwas zu steigen an.

Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels über die Krönung Sr. Maj. des Königs Georgs IV. Um 5 Uhr betrat die Prozession die Westminster-Halle, welche mit 70 Kronleuchtern erleuchtet war; die brillante Versammlung, welche aus 3000 Personen beiderlei Geschlechts bestand, und bereits seit 12 Stunden nicht von der Stelle gekommen war, erhob sich, und begrüßte den König mit anhaltendem Jubelgeschrei. Alle Damen setzten ihre weißen Taschentücher in Bewegung, und die Trompeten und Pauken erschallten. Hierauf entfernte sich der König auf einige Zeit. Sr. Maj. kamen aus Ihrem Kabinette wieder hervor, als man Ihnen angesagt hatte, daß das Diner angerichtet wäre. Der König trat in seinem königl. Schmucke hervor, mit der Krone auf dem Haupte und das Scepter und den Reichsapfel in den Händen. Die vier Schwerter wurden vor ihm aufgetragen, und Sr. Maj. nahmen nunmehr Ihren Sitz auf dem Staatsstuhl ein. An der Rechten des Königs stand der Lord, der das Scepter hielt, und bei diesem andre Lords, welche die 4 Schwerter hielten; an der Linken des Königs der Herzog von Devonshire, mit dem Reichsapfel, und nächst diesem der Herzog von Rutland, mit dem andern Scepter. Am Ende der Tafel, zur rechten Hand des Königs, saßen die Herzoge von York, Clarence und Sussex; links die Herzoge von Cambridge und Gloucester und der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg. Der Graf v. Deubigh war Sr. Maj. Vorschneider. Der Herzog von Argyll, als Großmeister der Haushaltung von Schottland, reichte dem Könige einen goldenen Becher mit Wein hin, und nachdem Sr. Maj. davon getrunken, gaben Sie den Becher wieder zurück, der durch das Eigenthum des Herzogs geworden. Vor dem zweiten Gange erschien pldlich der junge Dymocke, als Champion des Königs, zu Pferde in der Halle, völlig bewaffnet, mit glänzender Rüstung, Schwert und Lanze. Vier Pageen, reich kostumirt, begleiteten den Champion. Bei seinem ersten Erscheinen in der Halle erschollen drei Trompetensöße, und nachdem der Durchgang zu der königl. Tafel frei geworden war, proklamierte der Herold des Champions die Herausforderung in folgenden Worten: „Wenn irgend Jemand, von welchem Range er auch seyn möge, hoch oder niedrig, unsern souverainen Herrn, den König Georg IV., des ver-

einigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Verteidiger des Glaubens, Sohn und nächsten Erben unsers vereinigten souverainen Herrn, Königs Georg III., des letzten Königs, nicht anerkennen oder verneinen sollte, daß Er der rechtmäßige Erbe der königl. Krone dieses vereinigten Königreichs sey, so ist hier sein Champion, welcher sagt, daß er lügt und daß er ein falscher Verräther ist; welcher erbötig ist, in Person mit ihm zu kämpfen, und sein Leben gegen ihn in diesem Streite wagen will, an welchem Tage und zu welcher Stunde es immer sey.“ Hierauf warf der Champion seinen Ritterhandschuh auf die Erde, und nachdem er eine kurze Zeit auf dem Boden gelegen hatte, nahm der Herold ihn auf, und gab ihn dem Champion wieder zurück. Dieses Manöver fand verschiednenmale statt, und am Ende desselben bäute der Champion sich tief gegen den König, worauf der Mundschent dem König einen goldenen Becher mit Wein darreichte. Sr. Maj. tranken darauf dem Champion zu, ließen demselben den Becher reichen, welcher nach einem ehrerbietigen Kompliment gleichfalls trank, und darauf die Halle verließ, indem er den Becher als den Seinigen mit fortnahm. Nun folgte die Proklamation der Titel des Königs durch die Wappensherolde, in lateinischer, französischer und englischer Sprache. Nach dem Dessert schlug der König zwei Edelleute zu Rittern, und gegen 8 Uhr zogen sich Sr. Maj., in Begleitung der königl. Herzoge und der Großoffiziere des Staats, in Ihre Appartements zurück.

Italien.

Nach der Zeitung von Neapel vom 15. Jul. hat der Minister des Innern an den Präsidenten der Vollziehungs-Kommission des Konkordats, Giustiniani, Folgendes erlassen: Die besondere Sorgfalt, womit der König die Verbesserung des öffentlichen Unterrichts sich angelegen seyn läßt, lassen ihn die Rückkehr der Gesellschaft Jesu wünschen, welche sein ächt religiöses Gemüth schon in allen seinen Staaten wieder hergestellt hatte, als die im J. 1806 erfolgte Militärsokkupation sie aus den Provinzen diesseits des Faro sich zu entfernen nöthigte. Zu Erreichung dieses so hehrwürdigen Zweckes überlassen Se. Maj. der Gesellschaft die Kirche del Gesu Nuovo, nebst dem ganzen innern Lokal derselben, das in diesem Augenblick zwar eine andere Bestimmung hat, aber unverzüglich geräumt werden soll. Se. Maj. versprechen überdies, daß, so wie die Zahl der Väter der Gesellschaft Jesus und ihrer Novizen sich vermehrt, Sie noch zwei andere Gebäude ihnen anweisen werden, wovon eins bloß für das Noviziat bestimmt seyn, und das andere als Kollegium dienen soll. Der Minister schließt mit der Zusicherung, daß, sobald er den diesfälligen Dekretentwurf erhalten, er sich beeilen wird, ihn zur königlichen Sanction vorzulegen, und daß, außer der für den Unterhalt der Mitglieder des Ordens bestimmten Dotation, ihnen eine zureichende Summe für die

Kosten ihrer ersten Einrichtung, und die Erlaubniß bewilligt werden wird, den ehrwürdigen Vater General des Ordens zu Rom davon zu benachrichtigen.

Am 14. Jul. kam das östreich. Infanterieregiment Lichtenstein, auf seinem Marsche nach Neapel, zu Rom an. Es küßte den Wunsch, den Segen des heil. Vaters zu empfangen, der ihm auch, nachdem es sich in dem Hofe des quirinalischen Pallastes aufgestellt hatte, gewährt wurde. Am folgenden Tage setzte es seinen Marsch fort.

Die Mailänder Zeitung vom 23. Jul. meldet aus Corfu unterm 30. Jun., daß daselbst das 51. englische Infanterieregiment, direkt aus England, angekommen sey.

T ü r k e i.

Zu gleicher Zeit mit der vor einigen Tagen (Nr. 208) mitgetheilten Proklamation der sich so nennenden provisorischen Regierung der Inseln des Archipelagus ist auch folgender Aufzug erschienen: „An die Griechen auf den Inseln. Primaten und Notablen, und Ihr Einwohner aller griechischen Inseln. Der Krieg, den wir so eben unter der Fahne des Kreuzes erklärt haben, ist kein Parteienkrieg; es ist eine von der Vorsehung vorherbestimmte, von Vernünftigen geleitete allgemeine Unternehmung der ganzen Nation gegen ihre blutgierigen Tyrannen; ihre Organisation rühret nicht von uns her; sie ist das Werk von Männern von hoher Auszeichnung und von tiefer Weisheit. Der Zweck, den man sich in einer solchen Unternehmung vornimmt, ist die Befreiung Griechenlands und die Unabhängigkeit der Nation, zu deren Wohlfahrt wir mit Leib und Seele beitragen müssen. Um zu diesem Zwecke zu gelangen, ist es unumgänglich nothwendig, daß auf allen unsern Schritten Muth mit Ehre vereinigt sey, zwei Eigenschaften, die vorzüglich die wahren Freunde der Freiheit charakterisiren. Deshalb müssen wir zuvörderst die Anstrengungen unser Mitbürger unterstützen, und alle unsere Glaubensgenossen, welchen Ritus sie auch haben, ermuthigen. Wir dürfen aber auch den Freunden und Unterthanen anderer Staaten nicht den mindesten Schaden zufügen; wir achten und ehren alle Mächte, und der Krieg ist nur gegen die Türken, die Feinde unserer Religion und unsers Vaterlandes, erklärt; sogar diejenigen der letztern, die ruhig bleiben, werden in ihren Personen und ihren Gütern respektirt werden. Seyd daher klug in eurem Benehmen; möge der Geist der Eintracht, der festeste Enthusiasmus, und der nach Freiheit strebender Männer würdige Muth eure Schritte gegen eure Feinde leiten; mögen aber die Gefühle der Brüderschaft gegen unsere Mitbürger, und die der Achtung und Freundschaft gegen Fremde, in allen euren Handlungen vorherrschen. Wenn aber ein Unsinziger auf eine oder die andere Weise der Freiheit eines Individuums oder eines Schiffes, es sey ein griechisches oder einer neutralen Macht, Schaden zufügen sollte, so wird

er als Feind der Nation betrachtet, und als solcher überall verfolgt werden.“

Der Musti zu Konstantinopel hat an die Richter und Priester zu Smyrna (im Original dem engl. Votschafter übergeben am 29. Mai) geschrieben: „Nachdem ich Euch gegrüßt, thue ich Euch kund, daß der außerordentliche Votschafter des englischen Hofes der erhabenen Pforte vorgestellt hat, daß bei den vor kurzem statt gehabten Unordnungen in Smyrna die Frankenkonsuls und ihre Angehörigen, so wie die armen Rajahs (Griechen), die ganz ruhig ihren Geschäften oblagen, mit Angst und Schrecken erfüllt worden sind; da aber jetzt Sr. Erz. der Statthalter von Casarea, Hassan Pascha, in Smyrna als Mahafiz (Kommandant) angekommen ist, von Seite des Dschiala der Janitscharen ein Tuznadschi Baschi und ein Kul-Tschaudschi ernannt worden sind, so werden nothwendig die Frankenkonsuls, ihre Angehörigen und die andern von ihrer Handarbeit lebenden Rajahs beruhigt worden seyn. Da nun auf diese Art die öffentliche Sicherheit wieder hergestellt ist, so hat genannter Votschafter seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Demungeachtet schreiben wir Euch noch gegenwärtigen Brief, damit Ihr Eurerseits Alles anwendet, was in Eurer Gewalt liegt, um obgenannte Personen zu beruhigen und sicher zu stellen; ferner, damit Ihr alle Mittel ergreift, um zu hindern, daß künftig ähnliche Vorfälle sich ereignen; Ihr müßt Eure ganze Aufmerksamkeit dahin richten, daß die öffentliche Ruhe hergestellt, und erhalten werde. Meinen Gruß. Unterz. Der demüthige Vessendschi Zade und Seid Abdul Behab. Gott möge ihnen verzeihen!“

A m e r i k a.

Die neuesten Nachrichten aus diesem Welttheile, welche in den nordamerikanischen Zeitungen bis zum 26. Jun. reichen, bestätigen in der Hauptsache die bereits angezeigten Vortheile der südamerikanischen Insurgenten unter Bolivar; sie sprechen zugleich aufs neue von der Einnahme Lima's. Auch der ganze spanische Theil von St. Domingo soll sich im Revolutionsstande befinden. Diese Revolution soll ohne Blutvergießen statt gehabt haben, und der Präsident Boyer und der Kommodore Aury dabei im vollkommensten Einverständnis mit einander handeln.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

In dem 2ten Hefie der theol. Quartalschrift (1821), welche zu Tübingen herauskommt, verdienen eine Abhandlung: Ueber die Verbindung der Erziehung mit dem Unterrichte in Volksschulen, S. 191 — 230, und eine Rezension über die Schrift: Voß und Stollberg, oder der Kampf des Zeitalters zwischen Licht und Verdunklung u. S. 329 — 345, ganz besondere Aufmerksamkeit. Es sind kräftige Worte, zur rechten Zeit gesagt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 11,2 Linien	11,9 Grad über 0	69 Grad	Südwest	trüb, Regen
Mittags 3	27 Zoll 11,6 Linien	13,3 Grad über 0	57 Grad	Südost	zieml. heiter
Nachts 11	28 Zoll 0,0 Linien	15,0 Grad über 0	63 Grad	Südwest	trüb

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 2. August (zum erstenmale): Das letzte Mittel, Lustspiel in 4 Akten, von Frau v. Weiffenthurn.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß unterzeichnete Stelle nunmehr in dem ehemaligen Schloßverwalter Schmittbaur'schen Hause in der neuen Kronengasse ihr Bureau errichtet hat, woselbst nur Diensttags Vor- und Nachmittags Zahlungen geleistet werden.

Karlsruhe, den 28. Jul. 1821.

Großherzogliches Hofkassamt.
Dürckhardt.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Da mehrere Freunde meines seligen Vaters, des gewesenen Großherzogl. Hofraths und Professors Böckmann, die von ihm geliehenen Bücher, der früher ergangenen Bitte um Rückgabe ohnerachtet, bis jetzt noch nicht zurückgegeben haben, so stelle nun auch ich an diese das dringende Gesuch, die geliehenen, größtentheils nicht einmal mir, sondern dem physikalischen Cabinet zugehörigen Bücher, in Bände zurückzuliefern, indem ich sonst Gefahr laufe, wegen des Abmangels, Schaden-Erfas leisten zu müssen.

Zugleich bitte ich auch diejenigen, welche dem Verstorbenen Bücher geliehen haben, solche bei der niedergesetzten Inventur-Kommission in Empfang nehmen zu lassen.

Karlsruhe, den 30. Jul. 1821.

W. Böckmann.

Karlsruhe. [Brennöl-Lieferungs-Versteigerung.] Die Lieferung des Brennöls zur hiesigen Stadtbeleuchtung wird bis Montag, den 20. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, für das nächste Jahr mittels Steigerung an den Wenigstnehmenden in Aufford gegeben.

Die Steigerungsliebhaber werden hiermit eingeladen, sich um die bestimmte Zeit auf dem Polizeibureau einzufinden.

Karlsruhe, den 29. Jul. 1821.

Großherzogl. Bad. Polizeidirektion.

Karlsruhe. [Versteigerung aufrangirter Zeughaus-Gegenstände.] In Gemäßheit höherer Weisung soll das in hiesigem Zeughaus vorräthige aufrangirte Kavallerie- und Infanterie-Lederzeug, einige musikalische Instrumente, Reit- und Zugpferd-Geschir, verschiedene wollene und leinene Vorden, Varenpeiz-Käulen und Feldrequisiten etc. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Mittwoch, der 8. August d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt wird. Die Steigerungsliebhaber werden daher eingeladen, sich in abgemeldeter Zeit in hiesigem Zeughaus einzufinden zu wollen.

Karlsruhe, den 25. Juli 1821.

Großherzogliche Zeughausdirektion.
v. Fischer, Major.

Baden. [Frucht-Versteigerung.] Eingelangter hoher Murgkreisdirektorialverfügung zufolge werden Mittwoch,

den 8. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem herrschaftlichen Speicher dahier 200 Malter Korn öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Baden, den 27. Jul. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugeneß.

Pforzheim. [Goldwaaren-Versteigerung.] Ein beträchtliches Bijouteriewaarenlager, bestehend in Uhrenketten, Uhrenschlüsseln, Pettschaften, Finger- und Ohrenringen, massiv und mit Perlen, und guten Steinen, Euis, Buchnadeln, Medaillons, Kreuzen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln von 14karätigem Golde, wird Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. August, in dem Handelsmann Essig'schen Hause dahier öffentlich versteigert, und, um aufzuräumen, unter dem Fabrikpreise losgeschlagen werden.

Pforzheim, den 28. Jul. 1821.

Großherzogliches Amtorevisorat.
Seufert.

Karlsruhe. [Neue Häringe.] Bei Christian Reinhard sind neue holländische Häringe angekommen.

Karlsruhe. [Neue Häringe.] Neue holländische Häringe sind frisch angekommen und billig zu haben bei
Jakob Siani.

Karlsruhe. [Gesuch eines Frauenzimmers zur Erziehung von Kindern.] Eine bürgerliche Familie auf dem Lande in der unterm Rheingegend sucht zur Erziehung ihrer noch kleinen Kinder ein Frauenzimmer von gutem Herkommen, welche in der deutschen und französischen Sprache, im Rechnen und Schreiben, so wie in den nöthigen als feineren weiblichen Arbeiten den gehörigen Unterricht erteilen kann, und dabei evangelischer Konfession ist. Bei einem Alter von wenigstens nicht unter 25 Jahren sieht man sehr auf einen sanften und verträglichen Charakter, auf anerkannter sittlichen Ruf, und verspricht dagegen eine freundschaftliche herzliche Behandlung, nebst freier Kost und Wohnung, mit einem dem Verdienst angemessenen Gehalt. Lusttragende zu dieser Stelle erhalten nähere Weisung im Komptoir dieser Zeitung.

Augsburg. [Anzeige.] Schon seit mehreren Jahren macht der Handel mit ungefaßten Juwelen in großen Partien, neben unsern allenthalben bekannten Silberfabrikanten, einen bedeutenden Zweig unserer Geschäfte aus. Da wir nun neuerdings ein großes Lager von Bijouteriewaaren uns beigelegt haben, so sehen wir uns hierdurch veranlaßt, ein schönes Sortiment von gefaßten Brillanten sowohl, als von farbigen Edelsteinen diesem Bijouterielager beizugesellen; indem wir unsere verehrlichen Freunde hiervon in Kenntniß setzen, fügen wir noch die Bemerkung bei, daß wir beim Einkauf aller Sortungen von Juwelen die möglichst höchsten Preise bezahlen werden.
Augsburg, im Juli 1821.

Seethaler und Sohn.